



EXTR-Activism

10.02. – 12.03.2022

Participants / Teilnehmer_innen: Guy Buttery, Vlad Cadar, Michelle Clarke, Pippa Goldschmidt, Donagh Horgan, Craig Jones, Ellen Levy, Ralo Mayer, Dylan McGarry, Jacque Njeri, Sergiu Sas, Saskia Vermeylen, Matjaž Vidmar, Beep Wellington, Widows Collective of Marikana

Kuratorin / Curator: Saskia Vermeylen

Design: Donagh Horgan

Sound: Crater Digger

9.2.2022, 16.00

Press-Preview with guided tour / mit Ausstellungsführung

9.2.2022, 17.00 – 21.00

Soft Opening

12.3.2022, 10.00 – 12.00

Symposium "New space law manifesto"

& Film-Screening "Afronauts" (2014, Nuotama Bodomo)

KUNSTHALLE EXNERGASSE | WUK

Die Ausstellung EXTR-Activism präsentiert künstlerische Positionen, die sich kritisch mit dem derzeit stattfindenden kommerziellen Wettlauf um die Ausbeutung mineralischer Vorkommen im Weltraum auseinandersetzen. Das internationale Weltraumrecht – ein Produkt der Ära des Kalten Krieges – ist mehrdeutig formuliert, da unklar bleibt, ob kommerzieller Bergbau, der durch private Eigentumsrechte geregelt wird, auch nach dem Outer Space Treaty, dem Weltraumvertrag von 1967, erlaubt ist. Die für diese Ausstellung ausgewählten Kunstwerke untersuchen die Begriffe Extraktivismus und Neokolonialismus der kommerziellen Raumfahrtära vor dem Hintergrund der Entwicklung eigener Raumfahrtprogramme in afrikanischen Ländern.

In der Schau wird die Geschichte des Extraktivismus und der Raumfahrt aus der Perspektive von Afronaut_innen neu erzählt. Die vielfältigen künstlerischen Arbeiten erkunden die vergessenen Geschichten, die umstrittenen Legenden sowie verdrängten Erinnerungen an die Raumfahrt, wobei die Grenzen und Unterscheidungen zwischen Fiktion und Realität zu verschwimmen beginnen.

Die Besucher_innen begeben sich an Bord eines panafrikanischen Raumschiffs, das Afronaut*innen mit der Mission zum Mars schickt, dem Kolonialismus und Extraktivismus auf dem Mond und dem Mars Einhalt zu gebieten. Während ihrer Reise entwerfen die Afronaut*innen eine neue Geschichte und Zukunft der Weltraumforschung und bringen ein panafrikanisches Weltraumrechtsmanifest hervor, das der Ausbeutung von Menschen sowie nicht-menschlicher und mehr-als-menschlicher Spezies ein Ende setzt. Dieses Entdecken der Zukunft anhand einer alternativen Vergangenheit lässt ein neues Bild entstehen – was wäre, wenn der erste Mensch auf dem Mond eine sambische Frau gewesen wäre, welche Entwicklung hätten das Weltraumrecht und die Regulierung der Bodenschätze im kommerziellen Wettlauf um den Weltraum wohl genommen?

Nach der eindrücklichen Erfahrung der Reise mit dem panafrikanischen Raumschiff haben die Besucher_innen die Möglichkeit, das Weltraumrecht neu zu schreiben und dabei den neuen Herausforderungen, den sich eine solche Gesetzgebung angesichts der verwobenen Geschichte von Kolonialismus und Extraktivismus stellen muss, Rechnung tragen. Der kommerzielle Weltraumwettlauf ist zum Scheitern verurteilt, solange wir nicht Verantwortung für das Umweltdesaster übernehmen, das wir auf diesem Planeten angerichtet haben, und nach Wegen suchen, ein sozioökonomisches und rechtlich-politisches System zu schaffen, in dem die Errungenschaften der Weltraumforschung auf faire und gerechte Weise verteilt werden. Das an sich hehre Ziel, den Weltraum zum Wohle der Menschheit zu schützen, bedingt aber auch, generell die Bedeutung unseres Menschseins zu überdenken und eine Debatte über die Art von Nutzen zu eröffnen, den wir uns von dieser neuen interplanetaren Reise erhoffen.

/ EXTR-Activism presents artistic positions that challenge the new commercial space race for mineral extractivism. International space law – a product of the Cold War era – is ambiguous in its language as it is unclear if commercial mining, governed by private property rights, is permitted under the Outer Space Treaty (1967). The artworks selected for this exhibition explore the notions of extractivism and neo-colonialism of the commercial space era against the background of African countries developing their own space programme.

The exhibition retells the story of extractivism and space travel from the perspective of Afronauts. The forgotten histories, contested legacies, and repressed memories of space travel are brought to light through a plethora of art practices, which seek to blur the boundaries and distinctions between fiction and reality.

The visitor boards a pan-African spaceship, sending Afronauts to Mars with the task to stop Lunar and Martian colonialism and extractivism. During their voyage the Afronauts rewrite the history and future of space exploration and give birth to a Pan-African space law manifesto that halts the exploitation of humans, non-humans, and more-than-humans. The reimagining happens by charting the future through an alternative past – what if the first person on the Moon was a Zambian female, how would space law and the governing of mineral resources evolve in the commercial space race?

After the immersive experience of travelling on board the pan-African spaceship, visitors have a chance to redraft space law, reflecting on the new challenges space law is facing and considering the entangled history of colonialism and extractivism. The commercial space race is doomed as long as we do not take responsibility for the environmental mess we have created on this planet and find ways to create a socio-economic and legal-political regime, which shares the benefits of space exploration in a fair and equitable manner. The idea to protect outer space for the benefits of all humankind still sounds noble, but we may have to rethink the meaning of humanity and open up a debate about the kind of benefits we would like to achieve when embarking on this new interplanetary journey.



Ausstellungsansicht / Exhibition view

"3...2...1... LIFT-OFF!"

Guy Buttery

100 billion unicorns flowing down the back of a rainbow in slow motion

Musikkomposition / Musical composition

Die Musikkomposition, die für EXTR-Activism in Form einer Installation zum Einsatz kommt, stammt von dem südafrikanischen Musiker Guy Buttery. Die Arbeit des in erster Linie als Instrumentalisten bekannten Künstlers entstand aus der Idee heraus, aus unserem üblichen Charakterbild herauszutreten und neue Wege zu finden, uns mit himmlischen Texturen vertraut zu machen. Das Überdenken der eigenen typischen Beziehung zu dieser Domäne sowie der stete Wunsch, immer neue Klanglandschaften zu zaubern, deuten auf die Notwendigkeit, unseren Blick nach außen zu richten. Die Arbeit weist dabei die Flugbahn. Die monotone Tonalität der Komposition schafft einen Ankerpunkt, der Stille, kosmische Kontemplation und innere Reisen ermöglicht. Schaut nach oben!

/ South African musician Guy Buttery penned the musical composition employed as an installation for EXTR-Activism. Primarily known as an acoustic artist, the work was inspired by the idea of stepping out of one's assumed character and finding new ways to assimilate celestial textures. By re-defining of one's typical relations to their craft and with the ongoing desire to conjure new sonic landscapes, these aspects point to the need to look outward. The work serves as a vessel for trajectory. The singular tonality within the composition creates a pillared stance allowing for stillness, cosmic contemplation, and internal travel. Look up!

JOURNEY THROUGH SPACE JUNK

Michelle Clarke

Africans in Space: Stories from sub-Saharan Africa

Mixed-Media-Installation / Mixed media installation

Das Weltall hat in der afrikanischen Vorstellungswelt seit langem einen festen Platz. Teil 1: „Afronaut_innen, Außerirdische und Ahnen“. Dieses Multimedia-Display erkundet Folklore-Geschichten, die Figur des/der Afronaut_in und den Afrofuturismus. Teil 2: „Kontakt, Kontamination, Kooperation: Afrikanische Literatur und der Weltraum“ fokussiert auf schriftliche Zeugnisse aus dem subsaharischen Afrika, die die „westliche“ Rhetorik vom Weltraum als zu erobernde Destination dekonstruieren.

/ Outer space has long held a place in the African imagination. Part 1: "Afronauts, Aliens and Ancestors." This multimedia display explores folkloric stories, the figure of the "Afronaut," and Afrofuturism. Part 2: "Contact, Contagion, Collaboration: African Literature and Outer Space" focuses on written literature from sub-Saharan Africa, which deconstructs "Western" rhetoric of outer space as a frontier.

Jacque Njeri

MAA-SCI

Digitaldrucke / Digital prints

Die Massai als Cyborgs würden die perfekten Astronaut_innen abgeben. Ihr Lebensstil, ihre Ethik und moralischen Werte könnten uns neue Ideen liefern, wie diese neuen Weltraumsiedlungen zu verwalten wären.

/ Maasai as cyborgs may make the perfect astronauts. Their lifestyle, ethics, and moral values may provide us with new ideas about how to govern these new space settlements.

Dylan McGarry

Elon Mollusk – More than human moon stakeholders

Linoldrucke / Linocut prints

Ich frage mich, ob Elon Musk sich mit Elon Mollusk über seine Pläne für den Mars oder den Mond beraten hat... Ich frage mich, ob er weiß, dass antike Muscheln einst den Forschenden dabei geholfen haben, die sich ständig verändernde Umlaufbahn des Mondes zu berechnen, und dass sie nun einen posthumanen Anspruch auf dieses intellektuelle Unterfangen haben. Hat Elon bedacht, dass die Muschelnationen seit Jahrmillionen auf die Mondphasen angewiesen sind, um ihre Nachkommen auf die Welt zu setzen? Ich frage mich, was die Muschelnation von diesen Plänen hält, unseren Nachthimmel zu kolonisieren, seine Substanzen zu extrahieren und zur Erde zu holen? Müssten sie in ein paar tausend Jahren den uralten radioaktiven Mondstaub herausfiltern, den wir in unseren Flüssen und Ozeanen hinterlassen haben? Hat Elon Musk darüber für seine Erdenmitbürger_innen nachgedacht? Hat er das?
/ I wonder if Elon Musk consulted with Elon Mollusk regarding his plans for Mars, or the Moon... I wonder if he knows that ancient clams have helped scientists to measure the Moon's ever-changing orbit, and they currently have a posthuman claim to that intellectual project? Has Elon considered the clam nation's reliance on the phases of the Moon to release their offspring since millions of years. I wonder what the clam nation thinks of these plans to colonize our night sky and extract its substances and bring them to Earth? Would they have to filter feed in a few thousand years, ancient radioactive moon dust we left behind in our rivers and oceans? Has Elon Musk thought about this for his fellow Earth citizens? I wonder?

Dylan McGarry (2021)

"Elon Mollusk"

Linoldruck auf Fabriano-Papier / Linocut on Fabriano paper

50 x 70 cm

Dylan McGarry (2021)

"Mothtranaut"

Linoldruck auf Fabriano-Papier / Linocut on Fabriano paper

50 x 70 cm

Saskia Vermeylen & Linda Mensah

Pan-African Space Law

Mixed-Media-Installation

Die Collagen zeigen die Vision der ersten Welle afrikanischer Freiheitskämpfer_innen als Inspiration für ein neues Weltraumgesetz. Die Reproduktion auf einem Mix aus Textilien kehrt den gewohnten Blick der Kolonialmacht auf die Kolonisierten um.
/ Mixed media installation, using collages to portray the vision of the first wave of African freedom fighters who inspire new space law, reproduced on a mix of textiles as a way to reverse the gaze of the colonizers and the colonized.



Ausstellungsansicht / Exhibition view, Pan-African Space Law (Saskia Vermeylen & Linda Mensah)



Ausstellungsansicht / Exhibition view, vorne rechts / front right: Space Dodo (Matjaz Vidmar & Pippa Goldschmidt)

TERRAFORMING

Ralo Mayer

Now that we know the precise distance between the Earth and the Moon

Tintenstrahldruck auf retroreflektierendem Stoff

/ Inkjet print on retroreflective fabric

In den späten 1960er-Jahren wurden Retroreflektoren verwendet, um fantastische außerirdische Hintergründe in Science-Fiction-Filmen zu gestalten. Zur gleichen Zeit brachten sowjetische und US-amerikanische Missionen Retroreflektoren auf die Mondoberfläche, um lasergestützte Messungen der Entfernung zwischen Erde und Mond durchzuführen. Messen, begutachten, kartieren – der Beginn jeder Kolonisierung.

/ In the late 1960s, retroreflectors were used to design fantastic extra-terrestrial backgrounds in sci-fi movies. At the same time, Soviet and US-American missions brought retroreflectors to the Lunar surface to make laser-based measurements of the distance between the Earth and the Moon. Measuring, surveying, mapping – the beginning of every colonization process.

Matjaz Vidmar & Pippa Goldschmidt

Space Dodo

Mixed-Media-Installation, die die im steten Wandel begriffenen öffentliche(n)

Rolle(n) von Astronomie und Weltraumforschung aus einem dekolonialen Blickwinkel betrachtet. „Space Dodo“ untersucht die immer stärker werdenden Verbindungen zwischen Wissenschaft/ Technologie und den wirtschaftlichen Interessen an der Weltraumforschung und stellt die Frage, ob dies eine neue Form des Imperialismus sein könnte. Die Kunstinstallation zieht enge

Parallelen zur traditionellen Kolonialisierung und nimmt Bezug auf das Schicksal des flugunfähigen Vogels Dodo, der ausstarb, kaum dass jemand von ihm Notiz genommen hätte.

/ Mixed media installation reflecting on the changing and evolving public role(s) of astronomy and space science from a decolonial angle. “Space Dodo” investigates the growing links between science/technology and the economic arguments for space development, and speculates if this is a new form of imperialism. The installation draws close analogies with traditional colonialization, while considering the fate of the dodo, made extinct before anyone even noticed.

THE SPACE JUNK GRAVEYARD

The Body Maps of the Widows of Marikana

Selbstporträts (Ölpastellkreide und Lebensmittelfarbe auf Papier) begleitet von Video- und Printpublikationen.

/ Self portraits (oil pastels and food colouring on paper) accompanied by video and print publications.

Koordiniert und kuratiert von / Coordinated and curated by Maren Grimm & Jakob Krameritsch

16. August 2012, Marikana/Südafrika: 34 streikende Arbeiter einer Platinmine wurden von der Polizei niedergeschossen. Ihre Witwen nutzen die Technik des „Body mappings“, um ihre Lebenswirklichkeit als Hinterbliebene zu reflektieren. In diesen Bildern konfrontieren sie auch den Hauptkunden der Mine, den deutschen Chemiekonzern BASF. Eine Reportage aus der terrestrischen Normalität von länderübergreifenden Rohstofflieferketten.

/ August 16, 2012, Marikana, South Africa: 34 striking workers of a platinum mine were shot down by the police. The widows of the

killed miners use the technique of bodymapping to visualize their reality. In these images they also confront the main customer of the mine, the Germany based chemical enterprise BASF. A report from the terrestrial normality of transnational raw material supply chains.

Dylan McGarry

How invisible will workers be in outer space?

Die Serie digitaler Collagen und mit Morsecode versehener Textilien ist von der Menschenrechtsaktivistin Nomarussia Bonase inspiriert, die sich auch in der Marikana-Witwenbewegung engagierte.

Diese entstand im Gefolge des verheerenden Massakers von Marikana 2012, bei dem 34 Bergarbeiter während ihres Protests in der Platinmine des Bergbauunternehmens Lonmin in Marikana, östlich von Rustenburg in der Nordwest-Provinz Südafrikas, von der dortigen Polizei getötet wurden. Nomarussia machte deutlich, dass diese Ehemänner für jene Edelmetalle gestorben waren, die jetzt für die Herstellung von Maschinen für den Rohstoffabbau am Mond verwendet würden – und dass sie als Witwen ein Recht darauf hätten, mitzubestimmen, ob der Weltraum-Extraktivismus weitergehen soll oder nicht. Außerdem stellte sie folgende Fragen: „Wenn unsere Familien für den Bergbau in unserem eigenen Land und auf unserem eigenen Planeten sterben, wie können wir dann unsere Enkelkinder schützen, die vielleicht Arbeiter_innen in diesen Minen auf anderen Planeten sein werden? Wenn wir schon in unseren eigenen Ländern unsichtbar sind, wie unsichtbar werden dann erst die Arbeiter_innen im Weltraum sein?“

/ This series of digital collages and Morse coded textiles are inspired by activist Nomarussia Bonase from the Marikana widows movement. It is a movement that emerged in the wake of the devastating Marikana massacre of 2012 in South Africa, where 34 miners were killed by the South African Police Service at the Lonmin platinum mine in Marikana, Rustenburg, North West province during

their strike and protest. Nomarussia explained that their husbands died for those precious metals, which are now being used to make machines scheduled to mine the Moon, and that they have a right to be consulted about whether space extractivism should go ahead. Furthermore, she asked: “If our families are dying for mining here in our own country and on our own planet, how can we protect our grandchildren who may become the workers in these mines on other planets? If we are invisible in our own countries, imagine how invisible the workers will be in outer space.”

Die digitalen Collagen basieren auf Greg Marinovichs Fotos von den Protesten kurz vor dem Massaker sowie auf Bildern aus dem öffentlichen Archiv der NASA.

/ The digital collages use Greg Marinovich's photographs of the protests moments before the massacre along with images from NASA's public archive.

Dylan McGarry

“Trade union in outer space” [Gewerkschaft im Weltraum] (2020)
Digital Collage, 42 x 60 cm
Hahnemühle German etching Papier / paper 308 g/m²

Dylan McGarry

“The Man in the Green Blanket” [Der Mann in der grünen Decke] (2020)
Digital Collage, 42 x 60 cm
Hahnemühle German etching Papier / paper 308 g/m²

Dylan McGarry

“We will not be invisible” [Wir werden nicht unsichtbar sein] (2020)
Digital Collage, 42 x 60 cm
Hahnemühle German etching Papier / paper 308 g/m²

Dylan McGarry & Teyana Nuefeld

The Morse Code Blanket

Die Morsecode-Decke wurde zum Gedenken an Mgcineni Noki angefertigt. Der als „Man in the Green Blanket“ [Mann in der grünen Decke] bekannte Widerstandskämpfer wurde während des Massakers von Marikana erschossen und ist auch Teil der gleichnamigen digitalen Collage (McGarry, 2020). In die Decke ist ein Morsecode eingewebt, der Nomarussia Bonases Frage zitiert: „Wenn wir schon in unseren eigenen Ländern unsichtbar sind, wie unsichtbar werden dann erst die Arbeiter_innen im Weltraum sein?“ Das Bild von Mgcineni Noki in der grünen Decke ist zu einem ikonischen Symbol des Widerstands gegen den ausbeuterischen Extraktivismus und den Rohstoffabbau geworden. In den Tagen vor seinem Tod versuchte er noch, die Proteste zu stärken: Mit geballter linker Faust in der Luft forderte er die Streikenden durch ein Megafon dazu auf, so lange auszuharren, bis sich das Bergbauunternehmen Lonmin zu Verhandlungen bereit erklärte: „Wir sind es leid, Gefangene zu sein. Wir werden entscheiden, wer hier bleibt – entweder die Polizei oder wir. Man kann nicht zwei Bullen im selben Kral [Africans: „Zwinger“] halten.“ (Anm: Botsuanisches Sprichwort: *You cannot have two bulls in the same kraal.*)

/ This Morse code blanket was made in memory of Mgcineni Noki, who was shot and killed during the Marikana massacre. “The Man in the Green Blanket,” as he is known, can also be seen in the same-named digital collage (McGarry, 2020). The blanket has Morse code woven into it that quotes Nomarussia Bonase: “If we are invisible in our own countries, imagine how invisible the workers will be in outer space.” The image of “The Man in the Green Blanket” has become an iconic symbol of resistance against the mining industry and extractivism. In the days before his death, Noki tried to raise morale, speaking to the strikers through a megaphone, his left hand clenched in the air, urging them to stay until Lonmin agreed to negotiate: “We are tired of being captive. We will decide who will remain here – either the police or us. You cannot have two bulls in the same kraal.”

Dylan McGarry & Teyana Nuefeld

Mit eingewebtem Morsecode versehene Decke / Morse code woven blanket – “If we are invisible in our own countries, imagine how invisible the workers will be in outer space.” [Wenn wir schon in unseren eigenen Ländern unsichtbar sind, wie unsichtbar werden dann erst die Arbeiter_innen im Weltraum sein?] (2021)
Codierter Stoff aus 100% Baumwolle / 100% cotton coded cloth, gewebt in / woven in Lesotho, 157 x 187 cm

Vlad Cadar

Worst Case Scenario

Vier kleinformatige Gemälde, die Industrieunfälle bei der Arbeit im Weltraum darstellen sowie das Aufkommen von Robotern und Raumfahrzeugen unter der Ägide mächtiger Unternehmen, die den Extraktivismus im Weltraum vorantreiben, darunter etwa Moon Express und Deep Space Industries (Google).
/ Four small-scale paintings visualizing industrial accidents at work in space, emerging robots, and spaceships at the behest of the major companies involved in space extractivism, such as Moon Express, Deep Space Industries (Google), and others.



Ausstellungsansicht / Exhibition view, The Body Maps of the Widows of Marikana



Ausstellungsansicht / Exhibition view, links / left: Renaming the Moon
(Dylan McGarry)

OCCUPY SPACE

Ellen K. Levy

Re-Inventions: Cadmium and Cobalt

Die Künstlerin Ellen K. Levy befragt in ihren Augmented-Reality-Kunstwerken den Status von Allgemeingut im Kontext des Weltraums. Sie untersucht, wie sich ein gerechtes juristisches Rahmenwerk für geistiges Eigentum im Weltraum positiv auf die Entwicklung und den Einsatz neuer Erfindungen zum Nutzen aller auswirken könnte. Anhand von Patentanmeldungen und Videos, die sie über ihre bemalten Drucke laufen lässt, bieten Levys Arbeiten einen vielschichtigen Blick auf die Geschichte des Rohstoffabbaus und seine negativen Auswirkungen auf Feminist_innen, Afrikaner_innen, People of Colour und andere marginalisierte Gruppen. Die bemalten Drucke unterwandern den üblichen Gebrauchszweck von Cadmium und Kobalt als geologische Industriegüter und setzen stattdessen auf deren visuelle Ausdrucksstärke, eine bessere Zukunft zu malen.

/ In her augmented-reality (AR) artworks, Ellen K. Levy queries the status of the commons in the domain of outer space. She explores how an equitable legal framework on intellectual property rights in outer space might impact positively on the development and deployment of new inventions and perspectives to everyone's benefit. Via patent applications and videos triggered by them over the painted prints, her works provide a layered view of the history of mining and its negative consequences for feminists, Africans, people of colour, and other marginalized groups. In her painted prints, cadmium and cobalt yield their identification as commodified geological substances in favour of releasing their expressive visual power as to paint a better future.

2 Sets vertikaler Schriftrollen, jeweils / 2 sets of vertical scrolls, each 203.2 x 50.8 cm:

"Cry in Space" (links / left); "Workforce in Space" (rechts / right) (2021)

"Colonization" (Links / left); "Portrait as an Astronaut" (rechts / right) (2019)

"Asteroid Mining: A Brief History" (2021), 101.6 x 152.4 cm

"Sampling Martian Soil" (2021), 35.56 x 50.8 cm

Sergiu Sas

Silkworms

„Silkworms“ ist eine kurze Sci-Fi-Mockumentary über die fiktive Evolution der Seidenraupen, die dem Untergang der menschlichen Zivilisation gegenübergestellt wird. Indem das Video den Schwerpunkt auf ein so kleines und „unbedeutendes“ Wesen legt, kritisiert es die anthropozentrischen Sichtweisen unserer Zeit und betont zugleich die Abhängigkeit des Menschen von anderen Arten. Die Erzählung wird mit Bildern aus verschiedenen, unzusammenhängenden Quellen kombiniert: ein von verschwörungstheoretischen YouTube-Videos inspirierter Zugang.

/ "Silkworms" is a short sci-fi mockumentary about the fictional evolution of the silkworms in contrast to the downfall of human civilization. By placing emphasis on such a small and "insignificant" being, the video criticizes the anthropocentric views of our time, while also underlining human dependency on other species. The narrative is juxtaposed with images taken from different unrelated sources, a model inspired by YouTube conspirationist videos.

Dylan McGarry

Renaming the Moon

Die „Umbenennung des Mondes“ ist eine „Soziale Plastik“, die die Art und Weise in Frage stellt, wie die Mondoberfläche ganz ohne den globalen Süden benannt und kartiert wurde. Auf dieser Landkarte haben südafrikanische Bürger_innen drei Jahre lang sämtliche Merkmale und Orientierungspunkte des Mondes umbenannt.

/ “Renaming the Moon” is a social sculpture that challenges the way in which the Moon’s surface was named and mapped without the input of the Global South. This map was used by South African citizens to rename all the features and landmarks of the Moon over the course of three years.

Dylan McGarry

“A Moon Renamed by South Africans” (2021)

Digitaldruck und Markierstifte / Digital print and marker pens
150 cm Durchmesser / diameter

NEW SPACE MANIFESTO

Craig Jones

A Manifesto for the Cosmic Commons: Access, Property & Environment

Interaktives Manifest / Interactive manifesto

Die private Raumfahrtindustrie wächst rasant und umfasst Pläne von der Bereitstellung von Trägerraketen bis hin zum Asteroidenbergbau. Angesichts der geplanten Zunahme solcher Aktivitäten stellen sich Fragen zu den Rechten von Mensch und Weltraum. Das Manifest

präsentiert Denkanstöße, die zur Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex anregen sollen.

/ The private space industry is growing rapidly, encompassing plans from launch provision to asteroid mining. With the proposed increase in such activities, questions remain as to the rights of people and outer space. To this end, “Manifesto” offers provocations to engage these topics.

Matjaz Vidmar

Parliament of Every/No|where/one

Wie können wir den Weltraum verwalten? Diese interaktive Installation befasst sich mit den Herausforderungen einer kosmischen Demokratie und lädt die Teilnehmer_innen dazu ein, ihre eigenen Ansichten über kollektive Entscheidungsfindungen zu äußern.

/ How do we govern outer space? This interactive installation engages with challenges of cosmic democracy and invites participants to express their own views on collective decision-making.

Vlad Cadar

Confessional Badges

Eine Serie von Plaketten als Repräsentation einer Philosophie, die der Erforschung des Weltraums Rechnung trägt, und auf denen begangene Gräueltaten gegen die Arten, Menschen und Ökosysteme bekannt werden. Die Plaketten verweisen auf eine mögliche Zukunft mit gleichen Chancen und Möglichkeiten bei der Erforschung des Weltraums.

/ A series of badges that represents a philosophy that is in touch with space exploration, confessing past atrocities against humans,



Ausstellungsansicht / Exhibition view, links / left: Confessional Badges
(Vlad Cadar)

species, and ecologies. The badges re-imagine a possible future with equal chances and opportunities for outer space exploration.

Pippa Goldschmidt

3 Short Stories

Die Flash-Fiction-Story „The Need for Better Regulation of Outer Space“ ist eine dystopische Momentaufnahme der Konsequenzen für das alltägliche Leben, sollte es nicht gelingen, dem Anwachsen des Weltraummülls Einhalt zu gebieten. Die Kurzgeschichte „The Voice-Activated Lift“ befasst sich mit den Bemühungen, den Weltraum im Rahmen der britischen Regierung zu verwalten, während die etwas längere Story „Welcome to Planet Alba!“ den geplanten Weltraumbahnhof im hohen Norden Schottlands thematisiert. Dass dieses „leere“ Land scheinbar zu diesem Zweck geeignet wäre, wird vor dem Hintergrund der „Highland Clearances“ (Anm: die Vertreibung der lokalen Bevölkerung zugunsten einer flächendeckenden Schafzucht ab dem späten 18. Jahrhundert) und den gegenwärtigen weltweiten Flüchtlingsbewegungen kontextualisiert.

/ Flash fiction. “The Need for Better Regulation of Outer Space” is a dystopian snapshot of the consequences for everyday life when failing to limit the growth of space junk. The short story “The Voice-Activated Lift” explores the efforts to administer outer space from within the UK government. The long short story “Welcome to Planet Alba!” imagines the proposed spaceport to be situated in the far north of Scotland and contextualizes the apparent appropriateness of this activity in this “empty” land in the history of the Highland Clearances and the present-day movement of refugees around the world.

Sound: Crater Digger

Intergalactic DJ on a mission to find the most interesting underground music playing on the forgotten radio frequencies through the galaxies. The mixtape compiles some recording of those radio waves.

/ Ein intergalaktischer DJ macht sich auf die Suche nach der interessantesten Underground-Musik, die auf vergessenen Radiofrequenzen in den Weiten der Galaxien läuft. Das Mixtape versammelt einige Aufnahmen dieser Radiowellen.

Nuotama Bodomo

The Afronauts (2014)

Kurzfilm-Vorführung am 12.3.2022

/ Short film on March 12, 2022

Es ist der 16. Juli 1969: Amerika bereitet sich auf den Start von Apollo 11 vor. Tausende Meilen davon entfernt, hofft die Zambia Space Academy, Amerika im Rennen um die Mondlandung zu schlagen. Ein fiktionaler Film auf Grundlage realer Ereignisse.

/ It's July 16, 1969: America is preparing to launch Apollo 11. Thousands of miles away, the Zambia Space Academy hopes to beat America to the Moon in this fictional film inspired by real events.



Ausstellungsansicht / Exhibition view

Impressum / Imprint

EXTR-Activism

Kunsthalle Exnergasse
WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59 / 1090 Wien / Vienna, Austria
kunsthalle.exnergasse@wuk.at
www.kunsthalleexnergasse.wuk.at

Di – Fr / Tue – Fr 13.00 – 18.00

Limitierte Barrierefreiheit. Für Informationen rufen Sie bitte
/ Limited building accessibility. Please call +43 (0)1 401 21 1570

Images courtesy by the artists.

Coverbild / Image on cover: © Jacque Njeri, Instagram @fruit_junkie

Alle anderen Bilder / All other images: © Wolfgang Thaler 2022

Übersetzung / translation: Christine Schöffler & Peter Blakeney,
mail@whysociety.org

Kunsthalle Exnergasse
Andrea Löbel, Sabine Priglinger, Klaus Schafner

Dank an / Special thanks to
Teleprint Wien

Gefördert durch / Supported by

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

LEVERHULME
TRUST _____



 **Stadt
Wien** | Kultur

DERSTANDARD